

Beiträge zur Würdigung der landwirtschaftlichen Literatur

Autor(en): **Fellenberg, Emanuel**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Landwirtschaftliche Blätter von Hofwyl**

Band (Jahr): **3 (1811)**

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-394757>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Beiträge

zur
Würdigung

der
Landwirthschaftlichen Literatur.

Unter dieser Rubrik werden wir forthin unsern Lesern mit der Gewissenhaftigkeit, welche die Direktion der Hofwylers Anstalten besonders auszeichnen soll, unser Urtheil über die landwirthschaftlichen Schriften mittheilen, die zu unserer Kunde kommen, und die wir nach einer eben so genauen als unpartheischen Prüfung allgemein empfehlenswerth oder einer eigenen Kritik würdig finden.

Unter den Hindernissen, welche die allgemeine Verbreitung und möglichst schnelle Bervollkommnung der rationellen Landwirthschaft aufhalten, kommt uns keines widerlicher vor, als die schriftstellerische Sündfluth, welche auch die landwirthschaftlichen Studien gefährdet.

Je weniger Zeit dem praktischen Landwirth einerseits zum Lesen übrig bleibt, und je wichtiger es

andererseits ist, daß die Rationalität seines Geschäftsganges durch gute Lektüre begünstigt werde, desto sorgfältiger sollte man jeden schriftstellerischen Anflug in diesem Fache verhüten.

Es ist besonders von der größten Wichtigkeit für den Privatwohlstand und für das allgemeine Beste, wie für die Fortschritte der Wissenschaft und der Kunst:

1) Daß in Beziehung auf Landwirthschaft nur zuverlässig wahre Beobachtungen mitgetheilt werden dürfen.

2) Daß jeder Zweig landwirthschaftlicher Industrie sein möglichst vollständiges und völlig zuverlässiges Lehrbuch erhalte; und endlich

3) Daß aus allen einzelnen Elementen und verschiedenen Zweigen der Landwirthschaft ein allumfassendes systematisch wohlgeordnetes Ganze hervorgehe, das zugleich geeignet sei, von einer Epoche der rationellen Landwirthschaft zur andern, ohne die geringste Störung der einmal angenommenen systematischen Ordnung, alle wesentliche Fortschritte, welche auf der Bahn ihrer Vervollkommnung noch zu machen sind, in seinen Schoos aufzunehmen. Dieses Werk sollte in der einfachsten und deutlichst möglichen Sprache abgefaßt sein, und nach und nach dahin gebracht werden, für jede gegebene, unter gewissen Hauptbedingungen stehende, Lokalität eine zuverlässige Norm der vortheilhaftesten Landwirthschaft abgeben zu können.

Zu diesen Zwecken zu gelangen sollten sich alle acht rationellen Landwirththe dahin vereinigen:

1) Eine zuverlässige und mit hinlänglicher Au-

torität versehene landwirthschaftliche Censur zu bilden, um jedem schriftstellerischen Unfug sein wohlverdientes Loos zuzutheilen, und alle wahren Verdienste, welche in ihrem Wirkungskreise zum Vorschein kommen mögen, gehörig gelten zu machen, und ein jedes zu seiner vollen Würde zu erheben.

2) Die Bearbeitung der einzelnen Fächer der Landwirthschaft, welche noch nicht im Reinen sind, so oft sich fähige und eines allgemeinen Zutrauens würdige Subjekte damit befassen wollen, auf eine hinlänglich wirksame Weise zu begünstigen, damit der Erfolg nicht umhin könne den landwirthschaftlichen Bedürfnissen des Zeitalters zu entsprechen.

3) Sich in das erste beste bereits vorhandene systematische landwirthschaftliche Werk auf eine jeden neuen Versuch dieser Art zurückschreckende Weise anzuschließen, um es durch ihre Kritik, Zusätze u. s. w. so bald wie möglich dahin zu bringen, daß es unsern diesfalligen Wünschen völlig genugthun könne.

Wir werden uns im vierten Hefte dieser Blätter weitläufiger über diese Anträge erklären. Wir müssen uns hier begnügen zu bemerken, daß Hofwyl zuverlässig das Seinige dazu beitragen wird, daß sie nicht in den Wind ausgesprochen seien. Die landwirthschaftliche Gesellschaft, welche wir letzten Sommer auf diesem Platze gestiftet haben, wie unser Jahresbericht von 1810 es mitbringen wird, kann der wichtigsten Zwecke ihrer Bildung nicht uneingedenk bleiben. Indessen aber gereicht uns zu großer Freude, eine heilige Pflicht zu erfüllen, indem wir durch unser

Beispiel unverzüglich ausser allen Zweifel setzen, wornach wir eigentlich streben.

Wir sammeln nun schon seit zwölf Jahren in Hofwyl Materialien zu dem großen landwirthschaftlichen Werke, zu welchem wir unsere Zeitgenossen für unser Zeitalter und für die Nachwelt auffordern möchten, und schlagen nun mit Beiseitsetzung unserer diesfalligen Arbeiten vor, des Herrn Staatsraths Th a e r Grundsätze der rationellen Landwirthschaft, unserm oben angegebenen Plane gemäß, zum Brennpunkt der Kritik, der Zusätze u. s. w., unserer rationellen landwirthschaftlichen Zeitgenossen zu machen. Wir unsererseits werden uns nun begnügen, einen Kommentar zu jenem merkwürdigen Werke zu schreiben, nicht daß wir seinem Inhalte ganz beistimmen könnten, aber

1) Weil dieses Werk nach unserer Ueberzeugung unter allen seinen Vorgängern und Zeitgenossen den Preis davon zu tragen verdient, und

2) Weil wir Th a e r s schriftstellerische Verdienste im Fache der Landwirthschaft als der größten Auszeichnung würdig achten.

Auch darüber werden wir uns in der Folge noch umständlicher erklären; indessen wird man uns hofentlich um so weniger für einen bestochenen Richter halten, je mehr Ausfälle Th a e r s Schriften gegen uns und unser Bestreben enthalten. So werden wir uns auch gegen den Verdacht, als wollten wir den Herrn Staatsrath Th a e r bestechen, durch die Offenheit gesichert finden, womit wir uns gegen verschiedene Punkte seines Systems zu erklären gedenken.

Als sehr merkwürdig haben wir hier unsern Lesern auch noch des Hrn. *Yvart*, k. k. französischen Agrikultur-Professors in Alfort, landwirthschaftliche Schriften zu empfehlen. Wir werden sie sobald wie möglich ins Deutsche übersetzen, und zugleich mit der praktischen Laufbahn des Mannes bekannt machen, indem wir sie für rationelle Landwirthe ungemein aufmunternd und erfreulich finden.

Emanuel Fellenberg.

* * * Die beiden ersten Hefte dieses Journals sind ebenfalls in meinem Verlage erschienen, und davon noch Exemplare durch alle Buchhandlungen von ganz Deutschland, Frankreich und der Schweiz zu bekommen.

H. R. Sauerländer.
